

Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin
und Umgegend.

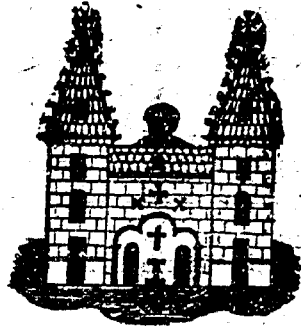
Erscheint wöchentlich zweimal: am Mittwoch und Sonnabend.

Abonnementspreis:

Für Monat August 90 Pfg.

Durch Boten ins Haus gebracht 1 Mk., durch die Post 1,30 Mk.

Druck und Verlag: W. Ewald.



Behördliches Publikations-Organ für die
Stadt Fehrbellin.

Anzeigenpreise:

die 5 mal gespaltene Petitzeile 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg.,

Reklamezeile 50 Pfg.

Preise freibleibend.

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 70

Sonnabend, den 29. August 1925

Jahrg. 36

Eisenbahner und Bauarbeiter.

Teuerung und Lohnkämpfe.

Die gewaltigen Lohnkämpfe, die eine natürliche Folge der durch Hölle und andere Ursachen hervorgerufenen Teuerung sind, drohen unser Wirtschaftsleben aufs schwerste zu schädigen, denn der Kreis der gefährdeten Gewerbe wird von Tag zu Tag größer. Der gestrige Donnerstag war ein Tag der Verhandlungen mit den Eisenbahnern dadurch in allerletzter Stunde, um wie beim Baugewerbe eine Krise für das ganze Reich abzuwehren. Es besteht Hoffnung, daß es zu der allgemeinen Aussperrung in ganz Deutschland nicht kommen wird. Dagegen kamen in der ersten Stunde die Verhandlungen mit den Eisenbahnern dadurch zu einem jähen Abschluß, daß nach stürmischen Auseinandersetzungen die Arbeitnehmer-Beisitzer des Schiedsgerichtes unter Protest den Saal verließen, da sie sich mit der Verhandlungsführung durch den Schlichter, Oberbürgermeister a. D. Zietzen, nicht einverstanden erklären konnten. Sie erblickten in seiner Verhandlungsführung eine Bevorzugung der Arbeitgeber.

Wolkenbruch in Japan

41000 Häuser unter Wasser gesetzt.

Nach einer Havas-Meldung aus Tokio ist Japan von einer neuen Katastrophe heimgesucht worden. Infolge wolkenbruchartiger Regenfälle, die von Gewittern begleitet waren, sollen gestern etwa 40000 Häuser in Tokio und etwa 1000 in Yokohama unter Wasser gesetzt worden sein. Infolge Erdbeben sind zwei Personen ums Leben gekommen. Ein Straßenbahnwagen wurde umgeworfen und ein Personenzug entgleiste. In der Provinz Saitama sind weite Strecken überschwemmt. Genauere Einzelheiten fehlen noch, da die telegraphischen und telephonischen Linien beschädigt sind. Heute morgen soll das Wasser zurückgegangen sein.

Berlin, 28. August. Gegenüber immer wieder auftauchenden Gerüchten von höheren Bewertungen alter Tausendmark-Scheine erklärt die Reichsbank erneut mit Bestimmtheit, daß sie jede Aufwertung der alten Noten, insbesondere auch der sogenannten Vorkriegsnoten nach wie vor ablehnt.

Nordhausen, 28. August. Der Landwirt Kurin in Nöhleben bei Nordhausen, der mit seinen Schwiegereltern und seiner Frau im Streite lebte, erschoss nach kurzem Wortwechsel seinen Schwiegervater, brachte seiner Frau eine schwere Bauchverletzung bei und tötete sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

Dejen, 28. August. In dem französischen Städtchen Orjay bedrohte in einem plötzlichen Wutanfall ein 84-jähriger Greis mehrere Kinder. Ein Gendarm, der den Wütenden zur Reibe stellte, wurde von ihm erschossen. Die Polizei war zunächst machtlos, weil der Alte sich in seinem Hause verbarrikadierte. Erst mit Gasbomben konnte er überwältigt werden.

Heimatliches.

Fehrbellin, den 28. August 1925.

§ Noch rechtzeitig bemerkt wurde gestern vormittag gegen 1/2 11 Uhr ein Brand im Zigarrenhause Tornow, Berlinerstraße. Im Seitenflügel des Hauses befindet sich die Waschküche und an diese angeschlossen ein Stall, in dem Kisten, leere Kartons und andere Sachen sich befanden. Dies war in Brand geraten und als man den Herd entdeckte hatte, war der Stall so ziemlich ausgebrannt. Durch hilfsbereite Personen und durch die freiwillige Feuerwehr wurde der Brand dann rasch gelöscht. Mitverbrannt sind zwei fast neue Pferdegeschirre.

§ M. T. B. T. Am Mittwochabend fand die eigentliche für September fällige Monatsversammlung des Vereins M. T. B. T. statt. Die aktiven Turner und Böglinge waren recht zahlreich erschienen. Mit dem Gesänge des Liedes: „Ein Ruf ist erklingen“ wurden die Verhandlungen durch den derzeitigen Vorsitzenden Herrn Benschler eröffnet. Am 13. September findet beim M. T. B. Brunne ein Wettkampf statt, bestehend in Geräteturnen am Reck, Barren und Pferd für Männer, Jugend- und Schülerabteilungen, daran schließt sich ein volkstümlicher Wettkampf für sämtliche Abteilungen an. Zum Schluß wird je eine Staffel über 4 x 100 m gelaufen. Da M. T. B. Brunne und M. T. B. Fehrbellin in treuer Kameradschaft zusammenhalten, wurde einstimmig be-

schlossen, die turnerische Veranstaltung in Brunne zu besuchen. Für den nächsten Sonntag wurde beschlossen, eine gemischte Staffel „Rings um Fehrbellin“ zu laufen. Die Gilbotenmannschaft versammelt sich am Kilometerstein 13, gleich hinter der Brücke. Dann führt der Weg am Rhein entlang über die Feldberger Brücke, südlich hinter den Stadtteil Feldberg entlang bis zur Brunner Chaussee, hier nehmen Radfahrer den Stab auf und führen den Stab bis hinter die Abdeckerei, 2 Läufer übernehmen ihn und tragen ihn an den Rhein, 4 Schwimmer bringen den Stab zur Badeanstalt; hier wird er wieder von Läufern übernommen, und durch einen Hindernislauf über den Schützenplatz zum Kilometerstein 13 getragen. Der Ring ist geschlossen. Der Weg, der auf diese Weise zurückgelegt wird, beträgt 4,750 km. Von ganz besonderer Bedeutung für das Leben des Vereins war die Bildung einer Sportabteilung. Herr Lehrer Lange setzte die Bedeutung einer solchen Abteilung für den Turnverein auseinander und es wurde einstimmig beschlossen, eine solche Abteilung zu bilden, die den Zweck hat, die rein sportlichen Übungen als da sind Fußball, Lauf, Speerwerfen, Sprung usw. intensiver zu betreiben, als es im Rahmen des Turnvereins möglich ist. Zum Sportwart wurde Herr Lange gewählt. Da das diesjährige Gauportfest in Rheinsberg stattfindet, wurde beschlossen, der zu unständlichen Reize wegen es nicht zu beschiden. Für den letzten Sonntag im September wurde das übliche Sommerabturnen beschlossen, bestehend in Mutterregenturnen, Geräteturnen und sportlichen Übungen nebst zeitlichen Freiübungen. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Deutsche Turnerschaft laut Beschluß ihres Hauptausschusses in den Deutschen Reichsausschuss für Leibesübungen nicht mehr in Zukunft vertreten sein wird, mit der Motivierung, daß die Eigenart des deutschen Turnens dort nicht berücksichtigt und gewahrt wurde, wie es ihm zukommt. Damit ist das Band zwischen Sportsverband und Turnverband endgültig zerrissen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir zum wiederholten Male die maßgebenden Behörden unserer Stadt bitten, endlich den Turn- und Sportplatz zu vollenden, damit unserer Jugend ein Platz gegeben wird, wo sie sich in Licht und Luft und Sonne tummeln, sich zum Heile, der Gesamtheit zum Segen. Jeder kleinere Ort unserer Umgegend ist bereits im Besitz eines solchen Tummelplatzes für die Jugend. Gut Heil!

§ Kino. „Die Fahrt ins Verderben“, schon der Name belagt, daß es sich hier sicherlich um ein Seemannsdrama größten Stils handelt. Ein Seemannsdrama, welches von Sturm und Drang, von sonnigen Stunden und vom sturmgepeinigtem Meere, erzählt. Haben Sie schon am unendlichen Meere gestanden, kennen Sie die Romantik des Seefahrers? — alles das zeigt in prächtigen Bildern dieser Film und nimmt durch seine spannende Handlung alles in seinen Bann. „Fiz und Fog als Jockeis“ sind, wie schon der Name sagt, einfach Puppe. Wir versprechen bestimmt genussreiche Stunden.

uk. Der Himmel im September. Naht der September, so treten wieder die langen Abende in Erscheinung. Der Bogen, den das Tagesgestirn beschreibt, wird sichtlich kürzer, und die Dämmerung zieht sich in die Länge. Am 1. September geht die Sonne 5 Uhr 12 Minuten, Ende September erst 5 Uhr 57 Minuten auf; der Untergang der Sonne findet zu Anfang des Monats 6 Uhr 47 Minuten, Ende September bereits 5 Uhr 42 Minuten statt. Am 23. September 3 Uhr nachmittags tritt die Sonne in das Zeichen der Waage, gelangt wieder zum Äquator und macht zum zweiten Mal im Jahre Tag und Nacht einander gleich, das heißt es beginnt der Herbst. Die Mondphasen in diesem Monat sind: 2. September, 9 Uhr abends Vollmond; 10. September, 1 Uhr morgens letztes Viertel; 18. September, 5 Uhr morgens Neumond und 25. September 1 Uhr nachmittags erstes Viertel. Planeten: Merkur wird am Morgenhimmel sichtbar. Geht zu Anfang 1 Uhr, Ende d. M. nur noch eine Stunde vor der Sonne auf. Am 15. steht er kurz vor Sonnenaufgang in 15 Grad Höhe am östlichen Himmel im Löwen. Die Venus geht während des Monats rund eine Stunde nach der Sonne unter. Sie steht am 15. bei Sonnenuntergang im SW. in 10 Grad Höhe in der Jungfrau. Mars kommt am 13. d. M. in Konjunktur zur Sonne und ist daher während des Monats unsichtbar. Jupiter steht am 15. d. M. um 10 Uhr abends wenige Grade über dem SW-Horizont. Saturn ist nach Sonnenuntergang tief am westlichen Himmel zu erblicken und geht Mitte des Monats 1 1/2 Stunden nach der Sonne unter.

uk. Bauernregeln vom September. Für den ganzen Monat: Wenn der September noch donnern kann, so legen die Bäume viel Blätter an. — Wenn Septemberregen den Winter trifft, so ist er so schlecht als Gift. — Viele Eichen im September, viel Schnee im Dezember. — Im September Gewitter, viel Schnee im März, ein reiches Kornjahr allerwärts. — Witter's im September noch, liegt im März der Schnee noch hoch. — Nach Septembergewittern wird man im Frühjahr vor Kälte zittern. — Septemberregen kommt Saaten und Aeben aelezen. — Für einzelne Tage;

1. September. Wer Korn schon um August hat, im nächsten Jahre viel Frucht abmahnt. — Wenn Agidius blüht ins Korn, heißt es: Bauer, ja' dein Korn. — Wie es an St. Agidius, das Wetter vier Wochen bleiben muß. — Im Agidi ein heller Tag, ist dir schöner Herbst anlag'. — 8. September. Zu Maria Geburt, ziehen die Schwaben fort. — Wird Maria Geburt gefät, so ist's nicht zu früh und nicht zu spät. — Wie sich's Wetter um Maria Geburt tut halten, so wird es sich noch vier Wochen gestalten. — 9. September. Ist Gorgon schön, wird man wenig schöne Tage sehn. — Bringt St. Gorgon Regen, folgt ein Herbst mit bösen Wegen. — St. Gorgon treibt die Lerchen davon. — 21. September. Matthias macht die Trauben faß. — Wenn Matthias weint statt lacht, aus dem Wein er Elfig macht. — Matthias hell und klar, bringt guten Wein im nächsten Jahr. — 29. September. Michael mit Nord und Ost, verkündet einen scharfen Frost. — Kommt Michael heiter und schön, so wird es noch 4 Wochen so gehn. — Michaelorn ist halb verlorn. — Auf nassen Michaelstag nasser Herbst oft folgen mag. — Wer michelt, der sichelt. — An Michael taufst man gut Vieh. — Sind Michael noch die Vögel da, so ist der Winter noch nicht nah.

* Keine Erhöhung der Septembermiete. Wie wir erfahren, wird der Mietfuß im September keine Erhöhung erfahren. Ein entsprechender Beschluß des Wohlfahrtsministeriums dürfte in den nächsten Tagen erfolgen.

§ Einkommensteuerfreiheit der Lotteriegewinne. Nach dem neuen Reichseinkommensteuergesetz vom 10. August 1925 sind die Lotteriegewinne steuerfrei. Die Lotteriespieler werden diese Nachricht mit großer Freude aufnehmen, und viele werden sich nun wohl veranlaßt sehen, Lose der Preuß. Klassenlotterie zu kaufen.

Tintenstifte sind weit gefährlicher als Bleistifte. Hat man einen Tintenstift gespitzt und reibt man mit dem beschriebenen Finger das Auge, so können sehr schmerzhaftes Entzündungen mit Sehverlust eintreten.

Sakenberg. Ein Schulmädchen brachte eines Tages hocherfreut einen lebenden Igel mit zur Schule. Von allen Seiten wurde das Stachelchwein in bestimmtem Abstand betrachtet. Das Tier war das beste Anschauungsmittel für den Unterricht und sollte einige Tage ein Gefangener in der Schulküche sein, um darnach wieder die Freiheit zu gewinnen. Dem Igel wurde noch der Auftrag erteilt, die in der Schulküche sich einfindenden Mäuselein zu jagen. Nach drei Tagen, es war am Montag in der ersten Unterrichtsstunde, bemerkte ein Mädchen, daß die Zeichenblöcke in dem offenstehenden Schranke Bewegungen ausföhrten: eine überraschende und verblüffende Beobachtung, die bald von allen Schulkindern bestätigt wurde. Vorsichtig wurden die Blöcke nacheinander weggenommen und zum großen Erstaunen aller sah man den Igel dort sitzen. — umringt von 5 kleinen tolpatschigen Jungen. Wie das drollig ausfah, diese niedlichen, ungeschickten Stachelchweine! Man sieht hieraus, daß auch einmal ein alter Schulschrank in Zeiten der Wohnungsnot Raum für eine Familie geben kann.

Dahme. Auf dem Gut Glienig bei Dahme brach ein gefährlicher Brand aus, der sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete und zwei Stallgebäude und eine große Scheune, die mit Erntevorräten gefüllt war, einäscherte. Das Feuer fand besonders reichhaltige Nahrung in großen Heumengen, die auf dem Gut aufgestapelt waren und die — rund 1000 Zentner — restlos verbrannt sind. Von dem reichhaltigen Viehbestand konnten nur 12 Stück Rindvieh und sechs Pferde gerettet werden; 34 Kühe und etwa 50 Schweine sind verbrannt. Außerdem sind die gesamten Erntevorräte vernichtet worden. — Das Feuer wurde von Schülern des Pädagogiums Tuskulum entdeckt, die sich auch an den Rettungsarbeiten hervorragend beteiligten. Was überhaupt den Flammen entziffen werden konnte, ist durch Schüler gerettet worden.

Bücherchau.

Im Kampf um die Aufwertung

ist soeben eine Broschüre über die neuen Aufwertungsbestimmungen mit Umrechnungstabelle an Hand praktischer Beispiele für den Volksgebrauch erläutert von Dr. R. Velz erschienen.

Diese für jeden Inflationsgläubiger wie Inflationsschuldnern gleich unentbehrliche Broschüre umfaßt auf ca. 100 Seiten die gesamten Gesetzesbestimmungen über die vom Reichstag am 15. Juli angenommenen Aufwertungsbestimmungen und kostet elegant gebunden 1 Mark.

In Partien bezogen von 25—100 Expl. 90 Pfg.; über 100 Exempl. à 80 Pfg.

Zu beziehen durch den Verlag „Mittas“ G. m. b. H. Bühl (Baden), sowie durch jede Buch- und Papierhandlung.